Zeitschrift: Frauezitig : FRAZ

Herausgeber: Frauenbefreiungsbewegung Zürich

Band: - (1980-1981)

Heft: 21

Rubrik: Leserinnenbriefe

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 20.08.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Leserinnenbriefe

Betrifft: Fraue-Ziitig Nr.20, Gedicht Seite 35 von Karin Strohmann
Liebe Frauen,
ich habe den Abdruck meines Gedichtes in der Fraue-Ziitig gesehen und mich sehr darüber gefreut.
Leider habt Ihr in Strophe a) (die erste) das beinah wichtigste vergessen: Auf Zeile fünf müsste es heissen: "Ist gegen 23.00 Uhr **eine junge Frau vergewaltigt worden.**" Den letzten Teil des Satzes habt Ihr ausgelassen. Ausserdem heisst es in Strophe a) (die sechste) auf der zweituntersten Zeile:
"Die herausragenden Grössen **sind** überall Männer". Ihr schriebt statt "sind" "und", was meines Erachtens keinen Sinn ergibt.
Ich wäre sehr froh, Ihr könntet das irgendwie berichtigen, denn gerade die Aussage dieses Gedichtes liegt mir sehr am Herzen.
Inzwischen grüsse ich Euch herzlichst und hoffe, in irgendeiner Form wieder von Euch zu hören.
Karin

Liebe Karin,
wir haben uns für diese Form der Korrektur entschieden. Gleichzeitig möchten wir uns für die Fehler entschuldigen. – die Zitigsfrauen –

Liebste Singapore-Airlines,
Hexen kamen vorbeigeflogen und haben Euch die Fenster eingeschlagen. Dies, damit Eure müden dankbaren Männer etwas aufgemuntert werden...
Wir hoffen fest, die Hexen haben Euch damit Eure frauenfeindliche Propaganda ausgetrieben.
Sonst...
Hexen sind geheimnisvolle und kennen vieli Mitteli...

Uetliberg-Hexen
erschte Kamponie
Abtilung 33a
(Steinhagelgruppe)

für die Presse:
Die Singapore-Airlines hat in div. Zeitungen (Tagi, NZZ) ganzseitige Inserate gedruckt, die von Frauenfeindlichkeit und Rassismus strotzen.
Wir Hexen vom Uetliberg haben heute Mitternacht die Fenster dieser Fluggesellschaft eingeschlagen, um die Öffentlichkeit darauf aufmerksam zu machen, wie die Frau in der Werbung heute immer noch als Sexualobjekt benutzt wird.
Ein anderer Grund ist die Aufforderung an die Singapore-Airlines, diese Inseraten-Serie subito abzusetzen.
Wir wehren uns damit auch dagegen, dass die Presse rücksichtslos solche Inserate veröffentlicht, die alle Leserinnen in den Dreck ziehen!
Verändert euch doch endlich einmal. Es ist sooo langweilig!
... sonst müssen wir auch bei euch andere Mitteli einsetzen.

UETLIBERG-HEXEN
zwöite Camponie
Appt. Be
(Pressegruppe)

Betrifft Fraue Zitig Nr. 19 Juni-August 1980, Artikel "Frauen und Militär", p. 36 ff.
Sehr geehrte Frauen,
solange auf dem Boden der Realität, logisch und vernünftig argumentiert wird, akzeptiere ich voll und ganz auch andere Meinungen als die meinige. Aber was Sie in diesem Artikel schreiben ist wohl der grösste Mist, den ich je gelesen habe. Ich meine den Abschnitt über den Gebärstreik. Gut, mit einem solchen Streik können Sie verschiedene Einrichtungen empfindlich treffen, aber dass Sie sich damit ins eigene Fleisch schneiden, ist Ihnen überhaupt nicht klar. Ich frage mich, ob Ihr Emanzen überhaupt bei solchen Aktionsplänen nur einen Millimeter weiterdenkt, als an die momentane Situation.
Vorerst geht es ja um einen Schlag gegen das Militär, das nach Eurer Ansicht Kriege will (schon dieser Gedanke erscheint mir ziemlich irr, es soll hier aber nicht um Kriege gehen.) Dieser Schlag kommt aber erst 20 Jahre nach Eurer Aktion. Die Jahre zuvor schlagt Ihr Euch den Knüppel mit hundertprozentiger Zielsicherheit auf den eigenen Schädel.
Wieso?
1. Die Gebärabteilungen stehen leer, daraus folgt zwangsläufig die Entlassung von x-Tausenden von Krankenschwestern und Hebammen, also Arbeitslosigkeit für mindestens 2 Jahre.
2. Schulen und Kindergärten stehen leer. Dieses Beispiel rechne ich Euch mal vor, nach Angaben des thurgauischen Lehreretats. Vorauszuschicken ist noch, dass in diesem Kanton der Kindergarten erst in der Entwicklung zum Obligatorium ist, und sich die Zahlen für den Kindergarten noch drastisch erhöhen werden, und ich nehme für Eure Aktion eine sehr optimistische Erfolgsquote von 75% an.
   - 5 Jahre nach dem Streik: heutiger Bestand: 197
   Bestand nach 5 Jahren: 50. 10, die wegen geographischen Verhältnissen bleiben: 60, arbeitslose Kindergärtnerinnen für mindestens 2 Jahre: 137

Das Ganze kann man weiter rechnen, mit Unterstufenlehrerinnen (die Unterstufe ist meist von weiblichen Lehrkräften unterrichtet), Oberstufenlehrerinnen, Handarbeitslehrerinnen. Also ungefähr 3/4 des weiblichen Lehrkörpers ist während mindestens 2 Jahren arbeitslos. Weitere Berufe sind ohne weiteres aufzuzählen.

Schöne Aussichten für Euch, nicht?
Ich finde, wenn man schon etwas plant, sollte man in Gottes Namen den Plan auch zu Ende denken, und nicht beim euphorischen Gedanken, in 20 Jahren dann die Armee zu schädigen, stehenbleiben und sich auf die Schulter klopfen.
Ihr solltet auch bedenken, dass Ihr mit solchem Pudding vielleicht andere Frauen dazu bewegt, von Euch abzuwandern, um es auf realistischere Art zu versuchen.

Oder sehen Eure Sitzungen so aus:

Seid Ihr mit mir nicht einverstanden, meine Adresse haben Sie. Andreas Trüb